

Gulliglück

Aktion mit von innen leuchtendem Gulli
Robert Kessler © 1986



Rückblick auf das Jahr 1986

Gulli-Glück

Damals wußte niemand eine Lösung

München (Kessler)

1986 war ein Jahr, in dem sich die ganze Welt vor einer Frage ganz besonders fürchtete: »Wie lange können wir als Erdbewohner mit unseren Problemen der Technisierung, Umweltzerstörung, und ganz besonders mit neuartigen Krankheiten, noch überleben?«

Obwohl man damals weltweit an Lösungsmöglichkeiten dieser Probleme in allen bekannten und unbekanntem Bereichen der Technik und der Nichttechnik fieberhaft arbeitete, konnte sich damals niemand vorstellen, daß die Lösung dieser Probleme sich von selbst, und aus einer völlig unbekanntem Richtung ergeben würde.

Ende 1986, zum Jahreswechsel, wurde erstmals in München (BRD) ein für die Wissenschaft unerklärbares Phänomen entdeckt.

Augenzeugenberichten zufolge konnte man ein GLÜHEN aus einem Abwasserkanal einer unbefahrenen Nebenstraße Münchens feststellen. Das erste dokumentarische Photo dieser Erscheinung erstellte eine damals unbekanntem Künstlergruppe mit dem Namen »DIE FIRMA« (Photo linke Seite). Sie entdeckte das GLÜHEN, das sich zunehmend zu einem Leuchten verstärkte, bei einem »nächtlichen Firmenausflug«. Die Pünktlichkeit, mit der sich

das nächtliche Leuchten seit jenem ersten Erscheinen jede Nacht wiederholte, war verblüffend. Was anfänglich nur aus München gemeldet wurde, konnte schließlich aus Städten der ganzen Welt bestätigt werden. Überall wurde ein unerklärliches Leuchten aus den Abwasserkanälen gemeldet, das sich jeweils zu einem festen Zeitpunkt nach Einbruch der Dunkelheit einstellte, und nach genau einer Stunde Leuchtzeit langsam schwächer wurde, bis es schließlich verschwand. Dieser Vorgang hatte eine unglaubliche Anziehungskraft auf das menschliche Wesen, so daß sich bereits Stunden vor Beginn des Leuchtens wahre Menschenmengen vor den Gullis versammelten. Niemand konnte beschreiben, warum er sich so angezogen fühlte, doch war man sich darüber einig, daß diese Erscheinung ein Gefühl von tiefer Ruhe und Ausgeglichenheit hervorrief. Dieses Phänomen hatte wider Erwarten weder eine GESUNDHEITSSCHADIGENDE Auswirkung, noch konnte es bis heute wissenschaftlich ergründet werden.

(Dieser Bericht wurde uns freundlicherweise aus dem Archiv der Robert Kessler Ateliers zur Verfügung gestellt.)

Die Aktion fand am Anfang des Jahres statt, so dass der Artikel aus der Zukunft geschrieben scheint. Auf dem Bild ist der Künstler zu Zeiten seines Studiums an der Kunstakademie München mit seinem Künstlerfreund Marius Pfannenstil vor dessen Haus in der Barbarastraße München abgebildet. Text und Bild wurden im Ausstellungskatalog der Akademie Klasse Prof. Robin Page „Allstars“ Lothringerstraße München abgedruckt.



